



 Interview zum Phantasialand-Ausbau

„Stünde eine Alternative zur Verfügung, hätten wir diese längst genutzt“

Interview | Brühl · Seit zwei Jahrzehnten ringt das Phantasialand um eine Erweiterung. Warum der Park trotz Gegenwinds noch immer auf den Ausbau setzt, erklärt Ralf-Richard Kenter, Beauftragter der Geschäftsführung, im Interview.

02.07.2026 , 06:00 Uhr · Eine Minute Lesezeit



Kann das Phantasialand bald noch mehr Attraktionen bieten? Hier ist die Achterbahn Taron zu sehen.

Foto: Marcel Wolber

Von **Marcel Wolber** und **Antje Jagodzinski**

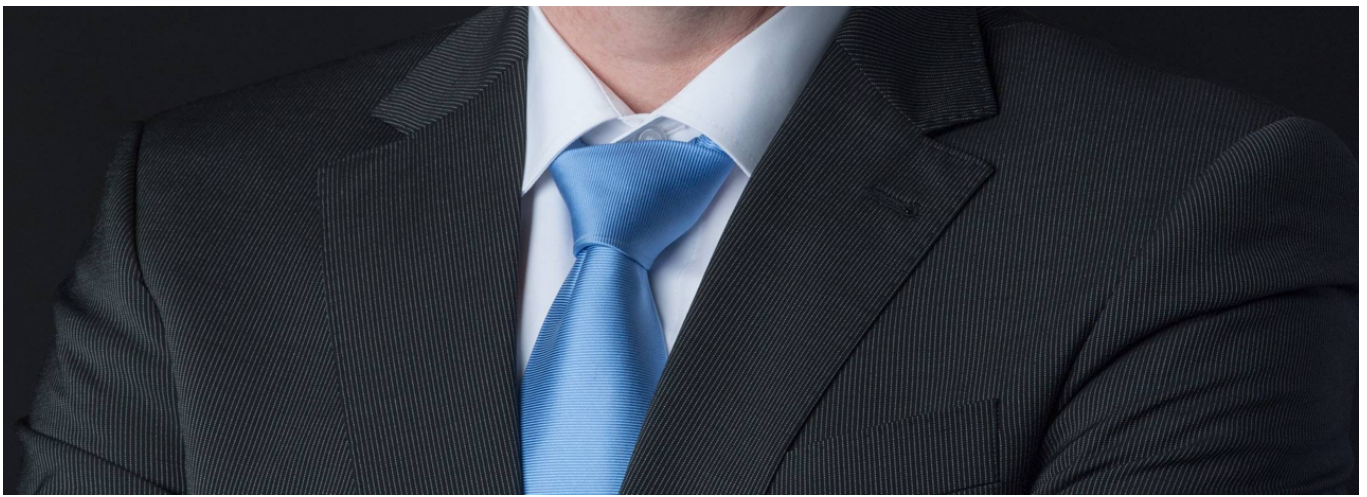
Ralf-Richard Kenter hat als Beauftragter der Geschäftsführung im Phantasialand in den vergangenen 20 Jahren schon viele Diskussionen um die Erweiterungspläne des Brühler Freizeitparks geführt. Jetzt tut er es wieder, denn nach Jahren des Stillstands entscheidet die Brühler Kommunalpolitik in Kürze darüber, ob es ein Bebauungsplanverfahren geben soll. Das bezieht sich auf eine Fläche westlich des Parks, die in einem Jahre währenden Prozess unter der Beteiligung von Behörden und Öffentlichkeit auserkoren wurde.

Dennoch gibt es Proteste, denn auf dem Waldstück befindet sich das Naturschutzgebiet Ententeich, für dessen Erhalt sich Gegner einer Erweiterung mit Demonstrationen und Plänen für einen Bürgerentscheid einsetzen. Kenter hat einen Fragenkatalog des GA zu dem Thema schriftlich beantwortet. Die Fragen stellten Marcel Wolber und Antje Jagodzinski.

Der Prozess um die Phantasialand-Erweiterung läuft seit mehr als 20 Jahren. Warum will das Unternehmen trotz der schwierigen und umstrittenen Situation den Park weiterhin erweitern?

Ralf-Richard Kenter: Unser Ziel ist es, Phantasialand noch wirksamer als Kurzurlaubsziel zu positionieren. Die Sicherung des Standorts hängt in Zukunft davon ab, mehr Übernachtungsgäste zu haben. Aber ohne neue Bauflächen können wir weder zusätzliche Unterhaltungsangebote noch weitere Übernachtungskapazitäten schaffen. Die Angebote, die wir heute auf unserer begrenzten Betriebsfläche machen, bieten dem Tagesgast hinreichend Abwechslung. Um einen weiteren Tag für den Gast attraktiv zu sein, brauchen wir neue zusätzliche Angebote, brauchen wir den Platz für die Erweiterung.





Ralf -Richard Kenter ist Beauftragter der Geschäftsführung im Phantasialand und kümmert sich von Beginn an um das Thema Parkerweiterung.
Foto: Phantasialand

Das Phantasialand besteht trotz des bislang nicht erfolgten Ausbaus seit Jahren weiter. Ist die Erweiterung für das wirtschaftliche Überleben tatsächlich vonnöten?

Kenter: Ja. Der Wettbewerb im Segment Freizeitparks ist deutlich anspruchsvoller geworden, deshalb unsere Perspektive Kurzurlaubsziel. Es ist ja bekannt, dass wir neue Angebote nur durch Überbau und Innenverdichtung auf der vorhandenen Fläche schaffen können. Wir können Attraktionen tauschen, in dem wir anderes zurückbauen, aber wir können das Angebot kaum quantitativ erweitern.

Kann man beziffern, wie viel Geld bereits in die Planungen für die Erweiterung geflossen ist?

Kenter: Die rund zwei Millionen Euro, die wir bisher aufgewendet haben, wären sinnvoll investiertes Geld, wenn wir Planungssicherheit hätten und damit eine Perspektive, wie wir den Standort dauerhaft sichern können. Leider sind wir auch nach mehr als 20 Jahren nicht so weit, dass wir über eine betrieblich nutzbare Erweiterungsfläche verfügen.

Haben sich die Erweiterungspläne zu den letzten bekannten Sachständen noch einmal verändert, können Sie diese noch einmal kurz skizzieren?

Kenter: Kurzurlaubsziel bedeutet, das Phantasialand für wesentlich mehr Menschen als heute für einen mehrtägigen Urlaub attraktiv zu machen. Die angesprochenen Kurzurlauberinnen und -urlauber nehmen eine weitere Anreise in Kauf – damit vergrößern wir unseren Einzugsbereich weit über die üblichen zwei Stunden Reisezeit für Tagesgäste deutlich. Kurzurlauber verfügen über ein etwa dreifach höheres Tagesbudget als Tagesgäste – damit erhöht sich der Umsatz pro Gast. In Verbindung mit unseren Tagesgästen und unserem Veranstaltungssegment, wollen wir so die Zukunft des Unternehmens an seinem Standort sichern.

Kann man sich den geplanten Aquapark so ähnlich wie den Siam Park auf Teneriffa vorstellen?

Kenter: Phantasialand ist erfolgreich, weil wir nicht den Wettbewerb kopieren, sondern mit eigenen Angeboten Maßstäbe setzen.

Wie sieht es mit der im Osten angedachten Erweiterung von circa vier Hektar aus?

Kenter: Der Koalitionsvertrag von CDU und SPD sieht eine Entwicklung dieser Flächen nicht vor. Es ist folglich davon auszugehen, dass die dort geplanten Elemente nicht umsetzbar sein werden.

Mögliche Erweiterung des Phantasialands



Das Waldstück mit dem Ententeich steht für einen Ausbau des Phantasialands in Rede. Eine Nutzung der Fläche östlich des Parks schließt die Brühler Koalition aus CDU und SPD aus.

Foto: Grafik: GA

Wie viel will der Park in die Erweiterung investieren?

Kenter: Die Anfangsinvestition darf im dreistelligen Millionenbereich angenommen werden. Allein das im Jahr 2003 eröffnete Hotel Ling Bao hat damals 22 Millionen Euro gekostet. Über die Jahre werden weitere Investitionen folgen.

Wie viele zusätzliche Arbeitsplätze würden geschaffen? Gäbe es auch Wohnangebote für Mitarbeitende?

Kenter: Die Planung sieht zusätzliche rund 830 vornehmlich ganzjährige Arbeitsplätze vor. Wohnangebote waren auf der östlichen Fläche geplant, die nun nicht mehr zur Disposition steht. Aber: Wenn ein Bedarf absehbar wird, werden wir Lösungen finden. Ich möchte noch über das Thema Wohnen hinaus anfügen, dass wir über dauerhafte und gut bezahlte Arbeitsplätze sprechen. Ich lese immer wieder Kommentare, dass es sich bei unseren Arbeitsplätzen hauptsächlich um prekäre Arbeitsverhältnisse oder Jobs im Niedriglohnsektor handeln soll – beides trifft nicht zu und wird von Leuten verbreitet, die wenig Kenntnis haben: Phantasialand zahlt faire Löhne, und wir bieten Arbeitschancen für eine Vielzahl unterschiedlicher Qualifikationen.

Wie lange würde es dauern, bis das Phantasialand auf der Erweiterungsfläche Attraktionen eröffnen könnte?

Kenter: Wenn das Bebauungsplanverfahren gestartet ist, können wir einen ungefähren Zeitplan vorlegen. Bei dem gegenwärtigen Verfahrensstand macht das keinen Sinn.

Warum kommen keine anderen Flächen für die Erweiterung infrage?

Kenter: Im Regionalplanverfahren wurden die Null-Variante, die Teil-Verlagerung und mehrere Flächenkulissen angrenzend an das Phantasialand differenziert geprüft. Die nun übrig gebliebene Erweiterungsfläche ist unter allen Aspekten die einzig mögliche. Stünde eine funktionierende Alternative zur Verfügung, hätten wir diese längst genutzt und würden nicht seit Jahren ein Verfahren mit hohen Kosten, ungewisser Dauer und ungewissen Ausgangs betreiben.

Gäbe es eine Möglichkeit, Teile des Ententeichs zu erhalten und sie in die Erweiterungspläne zu integrieren?

Kenter: Schauen wir die Fakten an: Ursprünglich waren rund 30 Hektar geplant. Im Zuge des Regionalplanänderungsverfahrens und der begleitenden, sehr umfassenden Konfliktmoderation wurde der Flächenbedarf um etwa die Hälfte (18,5 Hektar) reduziert; von dieser Fläche sind nur die westlichen 14,5 Hektar aus immissionsschutzrechtlichen Gründen intensiv nutzbar. Die von uns vorgelegte, eingriffsminimierte Flächenkonzeption für die 30 Hektar Erweiterung sah keine Inanspruchnahme des Ententeichs vor. Da damals unter anderem durch die Erweiterungsgegner propagiert worden war, eine Erweiterung westlich der L194 zu unterbinden, kam es zur Reduktion der Fläche auf 18,5 Hektar inklusive einer Überplanung des Ententeichs. Dies war nicht das Ziel des Phantasialands, ist aber das Ergebnis des demokratischen Abstimmungsprozesses und auf dieser Grundlage nehmen wir als Unternehmen unsere Planungen vor.

Dem Phantasialand geht es ja vor allem darum, den Park als Kurzurlaubsziel zu etablieren. Kann Brühl mit seiner Lage zwischen Köln und Bonn sowie mit touristischen Highlights wie dem Kölner Dom, dem Brühler Schloss und dem Drachenfels im Siebengebirge nicht ohnehin als Kurzurlaubsziel punkten?

Kenter: Das Rheinland ist eine attraktive Tourismusregion und dies auch für ganz NRW, wie die Übernachtungszahlen zeigen. Die Region profitiert von einem weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Phantasialand. Dies wäre nach einem Ausbau zum Kurzurlaubsziel in noch stärkerem Maße der Fall. Touristische

Angebote außerhalb des Phantasialands können naturgemäß aber nicht Bestandteil unserer immersiven Erlebniswelten sein. Die Zukunftssicherung des Unternehmens gelingt jedoch nur, wenn eine hinreichende Zahl an Kurzurlaubern im Phantasialand übernachtet.

Auswertung von Travelcircus

So schneidet das Phantasialand im Freizeitpark-Ranking ab



Sicherheitsabschaltungen am Donnerstag

Deshalb standen zahlreiche Attraktionen im Phantasialand still



Freizeitparks im Vergleich

So viel kostet ein Familienausflug ins Phantasialand



Wie groß ist die Konkurrenz durch den bereits angestoßenen Ausbau der Therme Euskirchen mit einem großen Familienbad plus Hotel und welche Konsequenzen erwarten Sie für das Phantasialand?

Kenter: Wie weiter oben gesagt: Wir kopieren nicht, sondern schaffen eigene, unverwechselbare Angebote. Deshalb sehen wir Therme Euskirchen nicht als Konkurrenz, sondern eher als weiteres attraktives Angebot für einen Kurzurlaub hier in unserer Region.

Wären auch Kooperationen mit anderen Parks wie dem Europapark Rust oder Efteling denkbar, die ähnliche wie die geplanten Angebote bereits haben?

Kenter: Die Idee vom attraktiveren Kurzurlaubsziel Phantasialand ist es, dass die Gäste hier in Brühl ihre Zeit genießen. Wer die Attraktionen der Mitbewerber erleben will, bucht dort seinen Aufenthalt.

Kommt für das Phantasialand ein vorhabenbezogener Bebauungsplan infrage?

Kenter: Ein Bebauungsplan schafft nicht das Planrecht für ein konkretes Bauvorhaben, sondern beschreibt die Zulässigkeit verschiedener Vorhaben innerhalb eines Sondergebietes „Freizeitpark Phantasialand“. Das sind die Freiheiten, die wir als Freizeitparkbetreiberin brauchen: Die Attraktionen, mit denen wir unsere Gäste begeistern wollen, unterliegen sehr dem „Zeitgeist“ und natürlich dem Wettbewerb, das heißt wir können sie nur sehr kurzfristig entwickeln und umsetzen. Darüber hinaus müssen wir auch künftig die Möglichkeiten haben, um unsere Flächen zu entwickeln und den Bestand auch überplanen zu können. Diese Beweglichkeit und Fortentwicklungsmöglichkeiten wären durch den vorhabenbezogenen Bebauungsplan ausgeschlossen, da nur konkrete und mit Stand heute (!) geplante und abgestimmte Vorhaben zugelassen wären. Außerdem müssen wir als mittelständisches Unternehmen unsere Investitionen sorgsam planen: Die Attraktionen der Erweiterungsfläche werden abschnittsweise errichtet und folgen der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Unternehmens; auch das ist in einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan nicht vorgesehen.

Wie bewerten Sie die Pläne für ein Bürgerbegehren?

Kenter: Dies ist keine Frage, über die das Phantasialand zu entscheiden hat. Wir respektieren das Gesetz und die in Nordrhein-Westfalen gewährten Mitspracherechte. Es würde uns aber freuen, wenn auch wir die Chance bekämen, unsere Argumente und das Für und Wider fair und faktenbasiert vorzubringen: Das geht nur in dem einzig legitimen Verfahren dafür, nämlich im Bebauungsplanverfahren. Ein solches Verfahren – aus welcher Motivation auch immer – rundweg abzulehnen, ist aus unserer Sicht kein angemessener Umgang in einer demokratisch verfassten Gesellschaft: Diskussion ja, gern auch Kritik, aber bitte ein Dialog über Chancen und Risiken und eine Entscheidung

der Vertretung, die dafür gewählt worden ist, nämlich der Rat dieser Stadt.



Für den Erhalt des Naturschutzgebiets Ententeich gab es zuletzt auch eine Demo vor dem Brühler Rathaus.

Foto: Initiative "50Tausend Bäume"

Ausbau-Gegner befürchten angesichts der Bodenversiegelung Gefahren bei Starkregen für unterhalb des Parks gelegene Wohngebiete. Sind diese Sorgen unbegründet?

Kenter: Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens ist ein Starkregennachweis zu führen. Folglich wird keine Umsetzung durch den Rat genehmigt werden, wenn eine Gefahr besteht. Im Vordergrund steht, wie mit einem Starkregenereignis in der baulichen Umsetzung umgegangen werden kann.

Infoabend für Bürger

Phantasialand ist auch vertreten

Das Netzwerk NSG Ententeich, das sich für den Erhalt des Naturschutzgebietes einsetzt, lädt gemeinsam mit der Jugendakademie Walberberg zu einem Bürgerdialog zur Phantasialand-Erweiterung ein: am Freitag, 4. Juli, um 17.30 Uhr in der Jugendakademie Walberberg, Wingert 1 in Bornheim.

Laut dem Netzwerk haben für das Phantasialand auch Ralf-Richard Kenter sowie eventuell weitere Vertreter ihre Teilnahme zugesagt.

Es sollen drei zentrale Themen im Mittelpunkt stehen: der Wert des Naturschutzgebiets Ententeich, die Auswirkungen einer Erweiterung auf Brühl und die Nachbarstädte sowie die wirtschaftlichen Folgen für die Stadtkasse. Da die Platzzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung per Mail an info@nsg-ententeich.de gebeten.

Gibt es bereits Erkenntnisse aus dem Verkehrsversuch mit mobilen Ampeln zur Zeit des Wintertraums? Wie soll der zusätzliche Verkehr geregelt werden, wenn der Ausbau kommt?

Kenter: Der Verkehrsversuch hat nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt. Zwar haben andere Maßnahmen schon zu messbaren Verbesserungen geführt, aber die Möglichkeiten sind in der bestehenden Situation begrenzt. Erst die Erweiterungsfläche wird die Möglichkeit schaffen, das Parkraumkonzept und damit den Verkehrsfluss nachhaltig zu verbessern. Die Verkehrsprognose und die entsprechenden Ableitungen sind wesentlicher Bestandteil des Bebauungsplanverfahrens.

Warum hat das Phantasialand dem Nabu für Kartierungen keinen Zutritt zum Ententeich-Gelände gewährt?

Kenter: Weil das Gelände bereits 2025 umfassend und vollständig von einem anerkannten und unabhängigen Fachbüro für den Natur- und Artenschutz kartiert wurde.

Zur Person

Ralf-Richard Kenter ist Beauftragter der Geschäftsführung im Phantasialand. Der 56-jährige Wirtschafts- und Umweltingenieur arbeitet seit 1993 für den Brühler Freizeitpark. Seit 1998 arbeitet er an einem Standortsicherungskonzept für das Phantasialand und ist Projektleiter des Erweiterungsverfahrens. Zusätzlich verantwortet er den Bereich Sicherheit (Objektschutz, Brandschutz). Kenter ist verheiratet und Vater einer Tochter.